

---

**Sitzung der gemeinsamen übergreifenden Lenkungsgruppe Soziale Stadt Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße**

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 21.10.2021, 15:00 Uhr

**Ort, Raum:** Spiegelsaal der Harmonie, E.T.A.-Hoffmann-Platz 1, 96047 Bamberg

---

## **Tagesordnung**

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der öffentlichen Sitzung
  
- 2 5 Referat für Klima, Mobilität und Soziales  
Stadtteilmanagement Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße;  
Vergabe der Leistungen für das stadtteilübergreifende  
Stadtteilmanagement für die Stadtteile Gereuth/Hochgericht und  
Starkenfeldstraße im Rahmen des neuen Programms "Sozialer  
Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten" **VO/2021/4774-R5**
  
- 3 5 Referat für Klima, Mobilität und Soziales  
Jugendförderzentrum BasKIDhall;  
Vergabe der Leistungen für die Organisation und des Managements des  
Jugendförderzentrums BasKIDhall für die Jahre 2022-2024 **VO/2021/4775-R5**
  
- 4 Sonstiges
  
- 5 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 17.06.2021

<p><b>Sitzungsvorlage</b></p> <p>Federführend: 5 Referat für Klima, Mobilität und Soziales</p> <p>Beteiligt: 61 Stadtplanungsamt FB 6A Baurecht, Zentrale Vergabe- und Beschaffungsstelle</p>	<p><b>Vorlage- Nr:</b> VO/2021/4774-R5</p> <p>Status: öffentlich</p> <p>Aktenzeichen: Datum: 06.10.2021 Referent: Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp</p>									
<p><b>Stadtteilmanagement Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße; Vergabe der Leistungen für das stadtteilübergreifende Stadtteilmanagement für die Stadtteile Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße im Rahmen des neuen Programms "Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten"</b></p>										
<p>Beratungsfolge:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>21.10.2021</td> <td>Gemeinsame übergreifende Lenkungsgruppe Soziale Stadt Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße</td> <td></td> </tr> <tr> <td>26.10.2021</td> <td>Empfehlung Finanzsenat</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	21.10.2021	Gemeinsame übergreifende Lenkungsgruppe Soziale Stadt Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße		26.10.2021	Empfehlung Finanzsenat	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit								
21.10.2021	Gemeinsame übergreifende Lenkungsgruppe Soziale Stadt Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße									
26.10.2021	Empfehlung Finanzsenat	Entscheidung								

## I. Sitzungsvortrag:

Mit dem Städtebauförderprogramm Soziale Stadt unterstützen Bund und Länder seit 1999 die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Ziele des Programmes sind: die Wohn- und Lebensbedingungen sowie die wirtschaftliche Basis in benachteiligten Stadtteilen zu stabilisieren und zu verbessern, die Lebenschancen der Bewohnerinnen und Bewohner durch Vermittlung von Fähigkeiten Fertigkeiten von Wissen zu erhöhen, das Image und die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtteile zu verbessern sowie die Identifikation der Bewohner mit ihrem Viertel zu stärken. In Bamberg gehören die Stadtteile Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße zum Programm Soziale Stadt. Seit 2020 sind die Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ überführt in das neue Städtebauförderprogramm "Sozialer Zusammenhalt".

Dreh- und Angelpunkt des Programms sind die Stadtteilmanagements in den beiden Gebieten. Dort haben die Bürgerinnen und Bürger eine zentrale Anlaufstelle, bei der sie ihre Anliegen vorbringen können und Hilfe finden. Das jeweilige Stadtteilmanagement initiiert, koordiniert und organisiert verschiedenste Aktivitäten und berät bei Problemen. Darüber hinaus werden investive Maßnahmen wie Neubauten des Jugendförderzentrums BaskIDhall, das Bürgerhaus am Rosmarinweg, Wohnumfeldverbesserungen und Straßenneugestaltungen z.B. Am Hochgericht/Hüttenfeldstraße finanziell unterstützt.

Die Stadtteilmanagements werden im Rahmen des Städtebauförderprogramms gefördert. Die Stadtteilmanagements sind derzeit mit 49.500 € (Personal- und Sachkosten) und einem Verfügungsfonds in Höhe von 10.000 € ausgestattet. Derzeit erhält die Stadt Bamberg von Seiten der Regierung im Rahmen des Förderprogramms eine Zuwendung von 60 %.

Die Corona-Pandemie brachte neue soziale Herausforderungen hervor und verstärkte alte Problemlagen in den beiden Stadtgebieten. Eine starke und kontinuierliche Präsenz im Stadtteil durch zielgerichtete Angebote, Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Einrichtungen, die Vernetzung untereinander sowie das Finden der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner direkt vor Ort, sind daher maßgebend für die soziale Arbeit und müssen aus fachlicher Sicht des Sozialreferats nochmal verstärkt angegangen werden.

Daher hat der Finanzsenat am 23.03.2021 auf Empfehlung des Familien- und Integrationssenates die Verwaltung beauftragt, die Fördermittel im Rahmen der Städtebauförderung für das Stadtteilmanagement zu beantragen und die Leistung neu auszuschreiben. Auch wurde unter der Voraussetzung, dass die Fördermittel genehmigt werden, die Haushaltsmittel in Höhe von 119.000 € für den Förderzeitraum 2022-2026 (VO /2021/4002-R5) zum Haushalt 2022 angemeldet.“

Am 09.06.2021 stellte das Stadtplanungsamt der Stadt Bamberg bei der Regierung von Oberfranken den neuen Förderantrag „Sozialer Zusammenhalt – Förderantrag übergreifendes Stadtteilmanagement „Starkenfeld“ und „Gereuth/Hochgericht“ 2022-2026.

Am 17.06.2021 sagte Herr Mohnkorn, Regierung von Oberfranken, die Fördermittel bereits mündlich in der Gemeinsamen Lenkungsgruppe Soziale Stadt zu. Ein schriftlicher Förderbescheid liegt derzeit noch nicht vor.

Auf Grund des Auftragswertes und der Tatsache, dass die Auftragsvergabe innovative Lösungen erfordert, war ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach § 14 Abs. 3 Nr. 2 VgV zulässig. Die erste Stufe (Teilnahmewettbewerb) wurde am 14.06.2021 bei TED veröffentlicht. Bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 21.07.2021 gab es nur einen Bewerber, der sich für das Verfahren interessiert hat. Dieser hat auch einen formgerechten Teilnahmeantrag eingereicht. Da es nur einen Bewerber gab, konnte die eigentlich notwendige 2 Stufe des Verfahrens (Angebotsphase) übersprungen werden und direkt in Verhandlungen mit dem Bewerber eingetreten werden.

Im Rahmen des Verhandlungsverfahren wurde ein ausführlicheres Konzept und ein detaillierter Kostenplan vorgelegt. Diese wurde als Anlage beigefügt. Der Vertrag wird vorerst über drei Jahre geschlossen. Sofern die Voraussetzungen weiterhin vorliegen, ist eine Verlängerungsoption um weitere 2 Jahre möglich. Danach endet der Vertrag automatisch.

## II. Beschlussvorschlag:

Die gemeinsame Lenkungsgruppe Soziale Stadt empfiehlt dem Finanzsenat folgende Beschlussfassung:

1. Der Finanzsenat nimmt vom Bericht der Verwaltung Kenntnis.
2. Der Finanzsenat stimmt der Auftragserteilung an iSo e.V. zu und beauftragt die Verwaltung einen Vertrag über den Förderzeitraum 2022-2024 unter der Voraussetzung, dass die Fördermittel genehmigt werden, zu schließen.

## III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
X	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren 2022-2024: 119.000 €/Haushaltsjahr

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Unter der Maßgabe, dass die Fördermittel in voller Höhe bewilligt werden, bestehen von Seiten des Finanzreferats keine Einwände.

**Anlage/n:**

Konzept  
Kostenplan

**Verteiler:**

Ref. 5/BL zur weiteren Veranlassung  
Amt 20/200 zum haushaltsrechtlichen Vollzug  
Amt 61/Stadtplanungsamt zur weiteren Veranlassung.

# Stadtteilübergreifendes Stadtteilmanagement

Stand: 04.10.2021

K O S T E N P L A N	2022		2023		2024		Gesamt
	Gereuth/ Hochgericht	Starkenfeld- straße	Gereuth/ Hochgericht	Starkenfeld- straße	Gereuth/ Hochgericht	Starkenfeld- straße	
<b>Personalkosten</b>	<b>41.800 €</b>	<b>41.800 €</b>	<b>41.800 €</b>	<b>41.800 €</b>	<b>41.800 €</b>	<b>41.800 €</b>	<b>250.800 €</b>
Stadtteilmanager:in	25.600 €	25.600 €	25.600 €	25.600 €	25.600 €	25.600 €	153.600 €
Mitarbeiter:innen vor Ort	16.200 €	16.200 €	16.200 €	16.200 €	16.200 €	16.200 €	97.200 €
Sonstige Mitarbeiter / Honorarkräfte	- €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
<b>Sachkosten</b>	<b>2.475 €</b>	<b>2.475 €</b>	<b>2.475 €</b>	<b>2.475 €</b>	<b>2.475 €</b>	<b>2.475 €</b>	<b>14.850 €</b>
Veranstaltungen, Aktionen, Ausstattung	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	6.000 €
Fahrtkosten	200 €	200 €	200 €	200 €	200 €	200 €	1.200 €
Kommunikation	775 €	775 €	775 €	775 €	775 €	775 €	4.650 €
QS, Versicherungen, Sonstiges	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	3.000 €
<b>Verwaltungsgemeinkosten<sup>1)</sup></b>	<b>5.225 €</b>	<b>5.225 €</b>	<b>5.225 €</b>	<b>5.225 €</b>	<b>5.225 €</b>	<b>5.225 €</b>	<b>31.350 €</b>
<b>Summe</b>	<b>49.500 €</b>	<b>49.500 €</b>	<b>49.500 €</b>	<b>49.500 €</b>	<b>49.500 €</b>	<b>49.500 €</b>	<b>297.000 €</b>

- 1) Verwaltungsgemeinkosten: 12,5% der Personalkosten
- 2) Zwischen den Kostenpositionen kann es zu Verschiebungen kommen.
- 3) Nicht verbrauchte Mittel können ins Folgejahr übertragen werden.

# ÜBERGREIFENDES STADTTEILMANAGEMENT



## KONZEPT ENTWURF



STAND: OKTOBER 2021



Ein Konzept von:



## INHALT

Einleitung .....	3
1. Übergreifendes Stadtteilmanagement und die Fördergebiete .....	3
2. Konzeptionelle Grundsätze und Ziele & Zielgruppe.....	5
3. Handlungs- und Aufgabenfelder sowie Schwerpunktsetzungen.....	7
3.1 Handlungs- und Aufgabenfelder .....	7
3.2 Allgemeine Schwerpunktsetzungen.....	8
3.3 Schwerpunktsetzungen Anstehende Förderperiode.....	10
4. Personalstruktur des übergreifenden Stadtteilmanagements.....	12
5. Resümee .....	13

## EINLEITUNG

Die seit März 2020 andauernde weltweite Coronapandemie stellt die Soziale Arbeit vor neue Herausforderungen. Schließung der Einrichtungen, Lockdown, Ausgangssperren, Kontaktbeschränkungen sowie die durch die Regierung verhängten zusätzlichen Hygieneschutzmaßnahmen bedingten unumgänglich einen Kontaktabbruch zu den Zielgruppen. Zeitweise Lockerungen machten/machen zwar eine eingeschränkte Wiederaufnahme der Arbeit möglich, warfen diese aber durch erneute Lockdownphasen wieder zurück. Einige Projekte können bis auf weiteres nicht stattfinden und auch die für die Stadtteilarbeit wichtigen gemeinschaftlichen Veranstaltungen und Festlichkeiten bleiben aus. Den entstandenen Rückschritten in beiden Stadtteilen, insbesondere den herausfordernden Entwicklungen in der Gesellschaft und den psychischen und physischen Befindlichkeiten der Bewohner:innen, muss professionell begegnet und eine intensive Begleitung gewährleistet werden. Schwerpunkt nach der Corona Pandemie wird es sein, die Problemlagen vor Ort neu zu analysieren und notwendige Maßnahmen/ Projekte einzuleiten.

Das vorliegende Konzept zum übergreifenden Stadtteilmanagement (ÜSTM) gibt einen kurzen, allgemeinen und aktuellen Einblick/ Ist-Zustand in die beiden Fördergebiete Gereuth-Hochgericht und Starkenfeld. Anschließend werden die konzeptionellen Grundsätze, sowie Ziele für das übergreifende Stadtteilmanagement dargelegt. Daraufaufgehend werden die Handlungsfelder und Arbeitsschwerpunkte übergreifend und anschließend stadtteilspezifisch und hinsichtlich der anstehenden Förderperiode 2022-2024 erläutert. Ein Blick auf die Personalstruktur und die damit verbundenen Tätigkeiten leitet über zu einem abschließenden Resümee.

## 1. ÜBERGREIFENDES STADTTEILMANAGEMENT UND DIE FÖRDERGEBIETE

Das Übergreifende Stadtteilmanagement wurde sowohl in der letzten Förderperiode (2019-2021), sowie auch schon einige Jahre vorher unter der Trägerschaft von iSo – innovative Sozialarbeit konzeptioniert und umgesetzt. Das Stadtteilmanagement ist übergreifend in zwei Stadtteilen Bambergs, Gereuth-Hochgericht und Starkenfeld tätig und ist in den jeweiligen Stadtteileinrichtungen verortet (siehe Abbildung). So gelten konzeptionelle Grundsätze und Zielsetzungen stadtteilübergreifend. Schwerpunktsetzungen sowie stadtteilspezifische Zielsetzungen ergeben sich aus den vorherrschenden (Infra-)Strukturen, baulichen Gegebenheiten, der demographischen Zusammensetzung, Besucher:innenstruktur der Stadtteileinrichtungen und den individuellen Bedarfslagen der Bewohner:innen der beiden Fördergebiete. Resultierend ist eine synergetische Vernetzung der beiden Stadtteile, welche



die Individualität eines jeden Stadtteils und dessen Bewohnerschaft stets in den Mittelpunkt stellt.

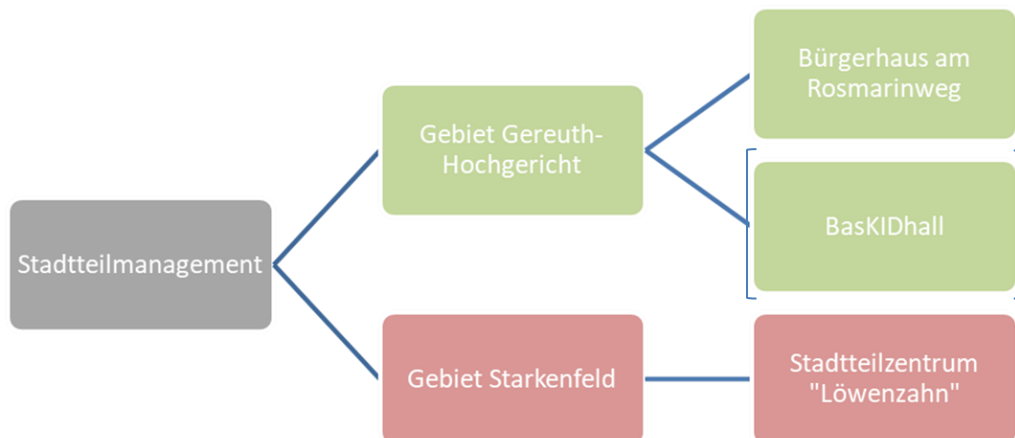


Abbildung1: Verortung des Stadtteilmanagements

Beide Stadtteile weisen einen grundsätzlich erhöhten Förderbedarf u.a. aufgrund folgender Faktoren auf:

- Es leben in den Gebieten viele Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen,
- Hoher Anteil an Bürger:innen mit Migrationshintergrund,
- Hoher Bedarf an Hilfen zur Erziehung und
- Hoher Anteil an Sozialwohnungen.

### 1.1 Ist-Stand Fördergebiet Starkenfeld

Das Gebiet Starkenfeld liegt im östlichen Teil Bambergs und ist Teil des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“.

Das Stadtteilmanagement ist hier in der Einrichtung „Stadtteilzentrum Löwenzahn“ mit seinem Stadtteilbüro verortet. Das Stadtteilzentrum wird gemeinschaftlich mit dem „Familientreff“ der Diakonie Bamberg-Forchheim und weiteren Netzwerk- und Kooperationspartnern mit Angeboten gefüllt und ist Anlaufstelle für die Bewohner:innen aus dem Gebiet. So finden hier aktuell eine Hausaufgabenbetreuung, Beratungsangebote von externen Kooperationspartnern, Anwohner:innensprechzeiten, Frauentreffs oder offene Café Runden Raum für Begegnung.

Stadtteulfeste und jahreszeitliche Aktionen werden zudem gemeinsam mit dem im Gebiet ansässigen Jugendtreff Ost umgesetzt, so dass hier zwischen den Generationen Verbundenheit und Sozialer Zusammenhalt gepflegt wird.

## 1.2 Ist-Stand Fördergebiet Gereuth-Hochgericht

Das Gebiet Gereuth-Hochgericht liegt am südlichen Rand Bambergs und ist Teil des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“.

Nach der Standortaufgabe „Alte Post“ zum 31.12. 2020 ist das Stadtteilmanagement und das Stadtteilbüro in diesem Stadtteil mit der Einrichtung „Bürgerhaus am Rosmarinweg“ räumlich stärker verortet. „Das Bürgerhaus“ bietet nach einer Neukonzeptionierung (Aufgabe der Räumlichkeiten durch den Fußballverein ASV Viktoria Bamberg) zum Januar 2021 Raum für Generationenbegegnung. Aktuell finden dort vermehrt Angebote für Frauen und Senior:innen statt, aber auch Selbsthilfegruppen, Beratungsangebote externer Kooperationspartner und offene Stadtteilangebote, wie ein Stadtteilfrühstück finden hier ihren Platz. Eine enge Vernetzungs- und Kooperationsarbeit findet mit der Einrichtung „BaskIDhall“ statt. Die zentrale Lage und die Räumlichkeiten der BaskIDhall werden für zusätzliche Anwohner:innensprechzeiten des Stadtteilmanagements genutzt. Ebenso können die Randzeiten, welche nicht durch Kinder- und Jugendangebote belegt sind für Angebote im Rahmen des Stadtteilmanagements genutzt werden. Eine Mitwirkung des Stadtteilmanagements im Rahmen der Angebotserweiterung der BaskIDhall ist konzeptionell vorgesehen für die Zielgruppe der Erwachsenen und generationenübergreifenden Angebotsformate. Die großzügigen Räumlichkeiten und die zentrale Lage mitten im Wohnquartier schaffen eine niedrigschwellige Möglichkeit, die Bewohner:innen zu erreichen. Die BaskIDhall-Halle für Alle – Aufbau einer Organisationsstruktur/Fortführung wird im Rahmen des Bund/Länder Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ finanziert. Dies sieht den Schwerpunkt der BaskIDhall langfristig nicht nur in Kinder – und Jugendangeboten, sondern in der Etablierung eines Generationentreffs und eines Identifikationspunktes im Quartier.

## 2. KONZEPTIONELLE GRUNDSÄTZE UND ZIELE & ZIELGRUPPE

Die im Nachfolgenden dargestellten konzeptionellen Grundsätze gilt es gleichermaßen als Zielsetzung aufzufassen. Im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ und der städtischen Sozialarbeit von iSo – Innovative Sozialarbeit werden Maßnahmen und Projekte initiiert, die zur Verbesserung der Lebenswelt von Bewohner:innen in so genannten „Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf“ dienen und auf **Verstetigung sowie Nachhaltigkeit** angelegt sind. In diesen Gebieten wird dabei gezielt die soziale Struktur gefördert,

um eine Verbesserung der Lebensbedingungen in diesen Gebieten zu erwirken. Insbesondere durch sogenannte **sozial-integrative Maßnahmen** soll die Bewohnerschaft dazu befähigt werden sich selbst in ihrer Situation als Bedürftige zu emanzipieren, gezielt vorhandene Hilfen zu erkennen sowie nutzen zu können und so gemeinsam Wege aus der Abwärtsspirale sozialer Benachteiligung zu finden. Zudem sollen die dort lebenden Anwohner:innen darin unterstützt werden, als aktive Bürger:innen **Veränderungsprozesse** auf politisch-kommunaler Ebene **mitzugestalten** und zu **allgemeiner Selbstorganisation** befähigt werden, um so die eigene Lebenssituation positiv zu verändern.

Im Allgemeinen sollen die **Wohn- und Lebensbedingungen** sowie die wirtschaftliche Basis der Bewohnerschaft **stabilisiert und verbessert werden**. Außerdem gilt es die **Handlungsmöglichkeiten** der Bewohner:innen durch Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen zu **erweitern**. Ein weiterer Grundsatz ist die **Stärkung der Identifikation der Bürger:innen** mit ihrem Stadtteil sowie generelle Image- und Öffentlichkeitsarbeit im Quartier. Als zentraler Aspekt des übergreifenden Stadtteilmanagements gilt zudem die **Stärkung des sozialen Zusammenhalts** vor Ort. Zusätzlich engagiert sich das übergreifende Stadtteilmanagement in unterschiedlichen Handlungsfeldern des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes, um aus pädagogischer Sicht auf die diversen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Mangelzustände in beeinträchtigten Quartieren hinzuweisen und um vorhandene Ressourcen zugänglicher zu machen.

Insgesamt bündelt und vernetzt das übergreifende Stadtteilmanagement sämtliche stadtteilbezogene Ressourcen – personeller, institutioneller und infrastruktureller Art – und schafft dadurch neue sowie weitere Möglichkeiten der Unterstützung, Hilfe, Formen von Beteiligung, Aktivierung und Selbstorganisation vor Ort.

Zusammenfassend gilt das Stadtteilmanagement als Schlüsselinstrument zur:

- **Aktivierung, Befähigung, Beratung sowie Unterstützung von Bewohner:innen und**
- **zur Entwicklung, Planung, Umsetzung und Vernetzung sozial-integrativer Projektideen sowie Angebotsstrukturen.**

Das übergreifende Stadtteilmanagement organisiert bestehende sowie neue Kooperationsformen zwischen Bürger:innen sowie staatlichen, kirchlichen und freien Trägern, Vereinen, Unternehmen, Initiativen sowie Einrichtungen und schafft somit sukzessiv Raum für Neues.

Zusammenfassend lassen sich folgende **Metaziele** für die Arbeit des übergreifenden Stadtteilmanagement formulieren:

- **Aufwertung, Verbesserung oder Stabilisierung der Lebensbedingungen in den Stadtteilen**
- **Schaffung stabiler Sozialstrukturen**

- **Aktivierung der Bewohnerschaft zur Beteiligung und Mitwirkung am Entwicklungsprozess im Gebiet (u.a. Aktivierung der Beiratsarbeit in den Gebieten)**

Neben den Metazielen orientiert sich die Arbeit des Stadtteilmanagements immer an der Zielgruppe, sowie deren Bedarfslage im jeweiligen Gebiet. Zielgruppe sind generell alle Bewohner:innen des Gebiets. Eine jeweilige Fokussierung einzelner Zielgruppen, wie z.B. Alleinerziehende, Senior:innen, Familien, Frauen, usw. ergeben sich aus den aktuellen Gegebenheiten und Bedarfslagen im Gebiet.

### 3. HANDLUNGS- UND AUFGABENFELDER SOWIE SCHWERPUNKTSETZUNGEN

#### 3.1 HANDLUNGS- UND AUFGABENFELDER

---

Das Stadtteilmanagement hat im Allgemeinen folgende Aufgaben und Angebote zu initiieren und steuernd bei diesen zu wirken.

- Schaffung und Weiterentwicklung familienfreundlicher und generationenübergreifender Angebote in den Stadtteilen
- Leitung und Organisation der Stadtteiltreffs in den beiden Gebieten und Mitorganisation in der BaskIDhall in Kooperation
- Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung und Integration
- Förderung von Angeboten zur Verbesserung von Beschäftigung und Bildung Aufwertung der sozialen Infrastruktur durch die Integration von Schulen, Sport-, Jugend- und Alteneinrichtungen
- Förderung ehrenamtlichen Engagements
- Stadtteilbezogene Imageentwicklung
- Ansprech- und Beratungsfunktion vor Ort
- Kooperations- und Netzwerkarbeit
- Das Stadtteilmanagement ist als „Sprachrohr“ der Bürger:innen aktiv

Neben den oben genannten Aufgaben werden zusätzlich Tätigkeiten im planerischen Sinne und Verwaltungsbereich verfolgt. Zu diesen zählen:

- Analytische und konzeptionelle Arbeit. Initiierung und Koordinierung von öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten / Veranstaltungsmanagement
- Organisation des Verfügungsfonds
- Steuerung der Stadtteil-Beiräte
- Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat der Stadt Bamberg

- Evaluation und Dokumentation der Arbeit
- Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die detaillierten Aufgaben und Ziele des übergreifenden Stadtteilmanagements hängen dabei stark von den Ausgangsbedingungen, Potentialen sowie Herausforderungen im Stadtteil ab, sodass Schwerpunktsetzungen in jedem Gebiet unterschiedlich ausfallen. Mit den nächsten Jahren müssen auch diese Prioritäten immer in Hinblick auf stattfindende Veränderungen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Soziale Themen der Stadt Bamberg wie Integration, Inklusion, Gesundheits- und Ehrenamtsförderung sind gleichermaßen Querschnittsaufgaben des übergreifenden Stadtteilmanagements. Die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Gebieten ist oberstes Ziel.

### 3.2 ALLGEMEINE SCHWERPUNKTSETZUNGEN

---

Trotz der Vielschichtigkeit und der Anpassung an die jeweiligen Bedarfslagen setzt iSo mit seinem Profil auf folgende allgemeine strukturelle Schwerpunkte in seiner Arbeit:

*Vernetzungsarbeit und Förderung der Sozialen Angebotsstruktur,  
Hilfe zur Selbsthilfe und Beteiligungsformen,  
Förderung der sozialen Infra- und Angebotsstruktur sowie  
Informations-, Image- und Öffentlichkeitsarbeit.*

#### VERNETZUNGSARBEIT UND FÖRDERUNG DER SOZIALEN ANGEBOTSSTRUKTUR

---

##### Vernetzung der Bewohner:innen untereinander:

Als ein zentraler Schwerpunkt des übergreifenden Stadtteilmanagements gilt die Vernetzung der Bewohner:innen untereinander unabhängig von Nationalität, Religion, körperlicher/geistiger Verfassung oder Alter. Als oberste Prämissen gelten hierbei die Folgenden: **Integration, Inklusion, Intergenerativität und Interkulturelle Zusammenarbeit.**

##### Vernetzung von Angeboten:

Vorhandene Angebotsstrukturen in den beiden Stadtteilen werden eingebunden, miteinander verknüpft und unterstützt. Neue Projekte und Angebotsideen sollen gemeinschaftlich mit anderen Trägern und Initiativen ins Leben gerufen und durchgeführt werden. Parallelstrukturen sollen möglichst vermieden werden nach dem Motto „Ergänzen statt Ersetzen“. Die Zusammenarbeit der beiden Stadtteile und dementsprechender Personen, Gruppierungen

gen und Institutionen ergibt positive Synergien innerhalb und zwischen den Stadtteilen gemäß einer sinnvollen Ressourcenorientierung und –nutzung.

#### Vernetzung von Kooperationspartnern:

Einen weiteren wichtigen Stellenwert nimmt die Vernetzung von Kooperationspartnern, Vereinen, Trägern und Institutionen wie zum Beispiel der VHS und den Gesundheitskassen ein. Für das übergreifende Stadtteilmanagement ist es von zentraler Bedeutung die stadtteilbezogenen Einrichtungen bedarfs- und zielgruppenorientiert mit Leben zu füllen und in diesem Zusammenhang vielfältige punktuelle sowie im Idealfall kontinuierliche Kooperationen einzugehen sowie langfristig zu sichern.

Ein wichtiger Bestandteil des übergreifenden Stadtteilmanagements ist die umfassende Förderung der sozialen Infra- und Angebotsstruktur anhand personeller, institutioneller und finanzieller Ressourcen.

#### *HILFE ZUR SELBSTHILFE & BETEILIGUNGSFORMEN*

---

Als weiterer zentraler Schwerpunkt im übergreifenden Stadtteilmanagement ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu nennen. Hierbei geht es explizit um die Bedarfserhebung und Aktivierung der Bürger:innen. Die Umsetzung neuer Angebote findet unter starker Einbindung der Zielgruppe statt. Maßgeblich ist die Ausrichtung am Bedarf, der von den Bewohner:innen selbst formuliert wird. Zudem soll die Bewohnerschaft aktiv zu einer Selbstorganisation auf persönlicher und öffentlich-, politisch-, kommunaler Ebene angeregt werden. Es gilt allgemein die Lebens-, Wohn- und Wirtschaftslage der Menschen im Stadtteil durch Beratung und die Vermittlung von Wissen, Fähig- und Fertigkeiten zu verbessern. Außerdem soll die Identifikation des/der Einzelnen mit dem eigenen Stadtteil gestärkt, eine positive Wahrnehmung des Quartiers herbeigeführt und eine generelle Imagearbeit betrieben werden. Unterschiedlichste selbstorganisierte Angebote werden zudem finanziell getragen oder unterstützt.

#### *INFORMATIONEN-, IMAGE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT*

---

Ein regelmäßiger Informationsfluss an die Bewohner:innen über unterschiedliche Medien im Hinblick auf für sie relevante Sachverhalte, Erneuerungen und Unterstützungsmöglichkeiten im Stadtteil zählt mitunter als zentraler Schwerpunkt des übergreifenden Stadtteilmanagements.

Zudem gilt es ein besonderes Augenmerk auf die soziale Aufwertung des jeweiligen Stadtteils zu legen. Positive gemeinschaftliche Aktionen schaffen Optimismus und dieser wird wiederum über die Quartiersgrenzen hinaus getragen, in Nachbargebiete und somit in die gesamte Stadt Bamberg.

Das heißt auch auf einen regelmäßigen Informationsfluss sowie positive imagefördernde und öffentlichkeitswirksame Gemeinschaftsaktionen gilt es sich zu fokussieren.

### 3.3 SCHWERPUNKTSETZUNGEN ANSTEHENDE FÖRDERPERIODE

---

**Stadtteilübergreifend** wird die Aufarbeitung der pandemiebedingten Rückschritte, sowie die zusätzlich entstandenen Problemlagen in der Gesellschaft und bei den Bewohner:innen im speziellen Schwerpunkt der Arbeit sein. Den entstandenen sogenannten „Coronalücken“ („Schulische Defizite“, Defizite im Sozialverhalten, psychische Beeinträchtigungen, Ängste) soll mit adäquaten Maßnahmen begegnet werden. Bedarfsorientierte Angebote in den Stadtteileinrichtungen sollen wieder reaktiviert werden, sowie neue Angebote geschaffen werden, um den Bewohner:innen Raum für Begegnung und Beteiligung zu bieten. Auch Kooperations- und Netzwerkpartner sollen wieder verstärkt in den Einrichtungen mit ihrem Spezialwissen (z.B. Schuldnerberatung oder Senior:innenberatung) einbezogen werden, um so den Problemlagen der Bewohner:innen professionell begegnen zu können. Darüber hinaus setzt sich das übergreifende Stadtteilmanagement weitere Schwerpunkte für die anstehende Förderperiode:

- Mitwirkung beim neuen Quartierskonzept der Stadt Bamberg
- Mitwirkung beim Programm „Smart City“ der Stadt Bamberg und die Schaffung von Mitwirkungsformen der Bürger:innen
- Aktivierung von Digitalisierungsprozessen in den Gebieten
- Initiierung, Aktivierung und Verstetigung der Beiratsarbeit in den jeweiligen Gebieten (zudem Moderation von Sitzungstreffen und Protokollführung)
- Steigerung der Bekanntheit des Stadtteilmanagements (Homepagepflege)
- Verstetigung der Angebote im Stadtteil und den Stadtteileinrichtungen

Für das **Gebiet Starkenfeld** ergeben sich unter Einbeziehung spezifischer Gebietsentwicklungen, gebietsorientierter Problemlagen, einrichtungsspezifischer Rückschritte und zielgruppenorientierter Bedarfe folgende Schwerpunkte für das Gebiet Starkenfeld allgemein und die Einrichtung „Stadtteilzentrum Löwenzahn“ speziell:

#### **Konkrete Aufgabenfelder für den Stadtteil und die Stadtteileinrichtung „Löwenzahn“:**

- Bürger:innenbeteiligungsplattformen  
*Geplante Maßnahmen:* Anwohner:innensprechzeiten/Versammlungen zu spezifischen stadtteilbezogenen Themen/Engere Zusammenarbeit mit der Wohnungsbau-gesellschaft Stadtbau GmbH; Aktivierung der Beiratstätigkeiten
- Überwindung der (Langzeit-)Folgen der Corona-Pandemie

*Geplante Maßnahmen:* Wiederaufbau von Angebots- und Kooperationsstrukturen/strukturelle, soziale und psychische Folgen(Reaktivierung bzw. Neugestaltung von Angeboten)

- Begegnungsorte im Stadtteil schaffen (Institutionen unabhängig /draußen/familienorientiert)

*Geplante Maßnahmen:* Bürger:innenbeteiligungsprozesse, Akquise von Kooperationspartnern

- Sozialen Zusammenhalt fördern

*Geplante Maßnahmen:* Flohmarkt/Straßenfest

- Externe Beratungsangebote schaffen

*Geplante Maßnahmen:* Mieter:innensprechstunden zusammen mit der Wohnungsbaugesellschaft Stadtbau GmbH/Beratung für Senior:innen/Jobcenter

- Zusammenarbeit mit Diakonie im Stadtteilzentrum Löwenzahn stabilisieren

*Geplante Maßnahmen:* inhaltliche Ausrichtung, jeweilige Schwerpunktsetzung, Grenzen der Zusammenarbeit, Zuständigkeiten definieren

- Umbauvorhaben „Stadtteilzentrum Löwenzahn“

*Geplante Maßnahmen:* Partizipationsprozess der Anwohner:innen initiieren, Beratung und Begleitung der Vorhaben, konzeptionelle Mitarbeit und Vermittlung diverser Anforderungen an die Räumlichkeiten und Bedarfe der Zielgruppen,

Für das **Gebiet Gereuth-Hochgericht** gilt es die strukturellen Entwicklungen sowie die baulichen und infrastrukturellen Entwicklungen explizit mit einzubeziehen:

#### Bauliche Entwicklungen im Gebiet:

Im September 2020 wurden die ersten Wohnungen der drei mehrstöckigen Gebäude des „Wohnparks Gereuth“ der Stadtbau GmbH bezogen. Das Bauvorhaben auf dem gesamten ehemaligen Eberth Bau Areal und der damit verbundene Entwicklungsprozess des Stadtteils soll weiterhin intensiv begleitet werden. Auch die Planungen zum Bau einer S-Bahn-Haltestelle im Stadtteil sorgte bereits in den vergangenen Jahren für Aufregung im Stadtteil. Daraus resultierende Entwicklungen für den Stadtteil und bereits aufgekommene Hürden/Probleme (Baulärmbelästigung, Vandalismus, Allgemeine Skepsis) sollen intensiv verfolgt und begleitet werden. Durch die städtebaulichen Entwicklungen (Bahnausbau, Bau eines Pflegeheimes, weiterer Wohnungsbau) werden sowohl eine Begleitung als auch partizipative Prozesse erforderlich sein. Diesen Entwicklungsprozess zu begleiten wird Hauptaufgabe der BaskIDhall, Ihrer Mitarbeiter:innen und des Stadtteilmanagements sein. Es gilt daher die Kräfte zu bündeln um diese Aufgabe in den nächsten Jahren gemeinsam zu meistern. Dies soll in enger Abstimmung mit der Stadtbau GmbH, Stadt Bamberg sowie Anwohner:innen als Akteur:innen erfolgen.



Es ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Standortetablierung „Bürgerhaus am Rosmarinweg“  
*Geplante Maßnahmen:* Etablierung des neuen Nutzungskonzeptes/ggf. Akquirierung von neuen Nutzergruppen und bedarfsgerechten Angeboten/Imageverbesserung des Hauses
- Bürgerbeteiligungsplattformen  
*Geplante Maßnahmen:* Anwohnersprechzeiten/Versammlungen zu spezifischen stadtteilbezogenen Themen
- Begleitung Ausbau „Wohnpark Gereuth“  
*Geplante Maßnahmen:* Kennenlernen neuer Bewohner:innen/neues Bauvorhaben eines Pflegeheims und damit mögliche Kooperationsarbeit
- Förderung des sozialen Zusammenhalts  
*Geplante Maßnahmen:* Flohmarkt/Straßenfest
- Förderung generationenübergreifende Angebote  
*Geplante Maßnahmen:* Akquirierung von Kooperationspartnern
- Begleitung weiterer baulicher und infrastruktureller Entwicklungen im Stadtteil  
z.B. S-Bahn Haltestelle
- Reaktivierung und Ausbau der generationenübergreifenden Arbeit und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der BaskIDhall

## 4. PERSONALSTRUKTUR DES ÜBERGREIFENDEN STADTTEILMANAGEMENTS

Im Folgenden werden die aktuellen Kernaufgaben des übergreifenden Stadtteilmanagements kurz genannt.

### Leitung des übergreifenden Stadtteilmanagements: Stadtteilmanager:in

Im Zuge des übergreifenden Stadtteilmanagements übernimmt eine beim Träger angestellte Person in Form einer Stadtteilmanagerin verantwortlich die Leitung des übergreifenden Stadtteilmanagements. Die Stadtteilmanager:in ist übergreifende für die Fördergebiete Gereuth-Hochgericht und Starkenfeld tätig.

Darin impliziert sind folgende übergeordnete Aufgabenschwerpunkte:

- Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg
- Öffentlichkeits- und Imagearbeit
- Bürgerkontakt und -pflege
- Beiratsarbeit (Aktivierung, Moderation und Dokumentation)

- Gremienarbeit (Mitarbeit und regelmäßige Berichterstattung: Lenkungsgruppe Soziale Stadt, Förderverein Soziale Stadt, Aufsichtsrat der Stadtbau, Familiensenat)
- Vernetzungsarbeit im jeweiligen Gebiet
- Konzeptionierung von Angeboten sowie deren Organisation
- Budget- und Personalverantwortung
- Dokumentation und Evaluation
- Verwaltung der Verfügungsfonds
- Ehrenamtsförderung
- Zusammenarbeit mit der BaskIDhall

Für die praktische Arbeit vor Ort werden unterstützende zusätzliche Mitarbeiter:innen (Ergänzungskräfte) eingesetzt, die sich mit den Besonderheiten des jeweiligen Stadtteils auskennen. Folgende Aufgabenbereiche werden von ihnen ausgeübt:

- Mitarbeit im Stadtteilmanagement und Zuarbeit zur Stadtteilmanager:in
- Beratung und Vermittlung von Bewohner:innen
- Betreuung und Mitentwicklung bedarfsgerechter Angebote
- Öffentlichkeitsarbeit (Homepagepflege, Print und Social Media)
- Vernetzungsarbeit im Gebiet
- Buch- und Kassenführung
- Raumvermietung an soziale Einrichtungen
- Dokumentation der Beiratstreffen

## 5. RESÜMEE

Das übergreifende Stadtteilmanagement verbindet Menschen über Nationen, Institutionen und Generationen hinweg miteinander. Es bestärkt Gemeinsamkeiten und schafft Raum für Neues, orientiert sich an Ressourcen, verbindet Strukturen, unterstützt - wenn Hilfe notwendig ist -, und motiviert zur Selbstorganisation im Hinblick auf ein selbstständiges und erfülltes Leben. Die noch andauernde Coronapandemie bedingt neue soziale Herausforderungen und verschärft „alte“ Problemlagen in beiden Fördergebieten. Ein Wiederaufbau von Angebotsstrukturen und ein Zugang der Bewohner:innen muss wieder hergestellt werden, um den sozialen Zusammenhalt in den Gebieten Gereuth-Hochgericht und Starkenfeld wiederherzustellen, auszubauen und zu verstetigen. Eine kontinuierliche Präsenz im Stadtteil, zielgerichtete Angebote, Zusammenarbeit mit anderen sozialen Trägern und Einrichtungen, die Vernetzung untereinander und Ansprechpartner direkt vor Ort zu finden sind somit maßgebend für die soziale Arbeit in den strukturschwachen Gebieten.

Der hierfür verantwortliche, erfahrene gemeinnützige Träger iSo wird die soziale Unternehmung des übergreifenden Stadtteilmanagements auch in Zukunft mit allen verfügbaren Ressourcen bedarfsorientiert sowie effizient unterstützen, um so den bereits eingeschlagenen, positiven Weg zukunftsweisend und für alle gelingend weiterzuführen.

<p><b>Sitzungsvorlage</b></p> <p>Federführend: 5 Referat für Klima, Mobilität und Soziales</p> <p>Beteiligt: 61 Stadtplanungsamt FB 6A Baurecht, Zentrale Vergabe- und Beschaffungsstelle</p>	<p><b>Vorlage- Nr:</b> VO/2021/4775-R5</p> <p>Status: öffentlich</p> <p>Aktenzeichen: Datum: 06.10.2021 Referent: Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp</p>									
<p><b>Jugendförderzentrum BaskIDhall; Vergabe der Leistungen für die Organisation und des Managements des Jugendförderzentrums BaskIDhall für die Jahre 2022-2024</b></p>										
<p>Beratungsfolge:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th>Gremium</th> <th>Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>21.10.2021</td> <td>Gemeinsame übergreifende Lenkungsgruppe Soziale Stadt Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße</td> <td></td> </tr> <tr> <td>26.10.2021</td> <td>Empfehlung Finanzsenat</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	21.10.2021	Gemeinsame übergreifende Lenkungsgruppe Soziale Stadt Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße		26.10.2021	Empfehlung Finanzsenat	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit								
21.10.2021	Gemeinsame übergreifende Lenkungsgruppe Soziale Stadt Gereuth/Hochgericht und Starkenfeldstraße									
26.10.2021	Empfehlung Finanzsenat	Entscheidung								

## I. Sitzungsvortrag:

Das Jugendförderzentrum wurde im Oktober 2015 eröffnet. Ab diesem Zeitraum war es Aufgabe der Stadt Bamberg, dort die Organisation der BaskIDhall und der offenen Jugendarbeit inkl. Hausaufgabenbetreuung sicherzustellen. Die Bindungsfrist der Fördermittel für die BaskIDhall beträgt 25 Jahre.

Die Regierung von Oberfranken hat mit Bescheid vom 24.02.2016 Städtebaufördermittel in Höhe von 277.900 € als Anschubfinanzierung für den Betrieb gewährleistet. Die Jugendeinrichtung BaskIDhall mit ihren Angeboten im Förderzeitraum 2015-2018 haben sich zunehmend zum Identifikationspunkt im Stadtteil Gereuth entwickelt. Die bisher umgesetzten Konzeptionen der BaskIDhall konnten die Bedürfnisse der Jugendlichen zum größten Teil abdecken. Mit der BaskIDhall wurde in den vergangenen Jahren eine Jugendhilfeeinrichtung geschaffen, die große Potentiale für unterschiedliche Zielgruppen im Stadtteil beinhaltet. Vor allem Kindern und Jugendlichen bietet sie einen wichtigen Beitrag zur kultur- und bildungsschichtenübergreifenden Integration.

In den Umsetzungsjahren wurde zwar viel erreicht, aber es ist weiterhin viel Arbeit erforderlich, um die positiven Entwicklungen zu stärken und voranzutreiben. Daher wurde eine zweite Anschubfinanzierung von Seiten der Regierung von Oberfranken im Rahmen des Städtebauförderprogramms in Höhe von 275.600 € für die Jahre 2019 bis 2021 genehmigt. Diese Förderphase läuft Ende dieses Jahres aus.

Die BaskIDhall ist als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche besonders wichtig, auch aufgrund der Entwicklungen durch die Corona-Pandemie und einer weiteren Verschärfung der sozialen Ungleichheiten und Bildungsbenachteiligung im Stadtteil. Die Angebote und die Bekanntheit der BaskIDhall müssen neu justiert und weiter mit hohem Aufwand angeschoben werden, um der Bedarfslage gerecht werden zu können. Nur so lassen sich multiple Problemlagen im Gebiet zukünftig

bewältigen.

Daher hat der Finanzsenat am 23.03.2021 auf Empfehlung des Familien – und Integrationsssenates die Verwaltung beauftragt, die Fördermittel im Rahmen der Städtebauförderung für das Jugendförderzentrum BasKIDhall zu beantragen und die Leistung neu auszuschreiben. Auch wurde unter der Voraussetzung, dass die Fördermittel genehmigt werden, die Haushaltsmittel in Höhe vom 153.200 € für den Förderzeitraum 2022-2024 (VO /2021/4000-R5) zum Haushalt 2022 angemeldet.

Am 09.06.2021 stellte das Stadtplanungsamt der Stadt Bamberg bei der Regierung von Oberfranken den neuen Förderantrag „Sozialer Zusammenhalt – 3. Anschubfinanzierung – Organisation und Management Jugendförderzentrum BasKIDhall“.

Am 17.06.2021 sagte Herr Mohnkorn, Regierung von Oberfranken, die Fördermittel bereits mündlich in der Gemeinsamen Lenkungsgruppe Soziale Stadt zu. Ein schriftlicher Förderbescheid liegt derzeit noch nicht vor.

Auf Grund des Auftragswertes und der Tatsache, dass die Auftragsvergabe innovative Lösungen umfasst, war ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach § 14 Abs. 3 Nr. 2 VgV zulässig. Die erste Stufe (Teilnahmewettbewerb) wurde am 11.06.2021 bei TED veröffentlicht. Bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 19.07.2021 gab es nur einen Bewerber, der sich für das Verfahren interessiert hat. Dieser hat auch einen formgerechten Teilnahmeantrag eingereicht. Da es nur einen Bewerber gab, konnte die eigentlich notwendige 2. Stufe des Verfahrens (Angebotsphase) übersprungen werden und direkt in die Verhandlungen mit dem Bewerber eingetreten werden.

Im Rahmen des Verhandlungsverfahren wurde ein ausführlicheres Konzept und ein detaillierter Kostenplan vorgelegt. Diese wurde als Anlage beigefügt.

## II. Beschlussvorschlag:

Die gemeinsame Lenkungsgruppe Soziale Stadt empfiehlt dem Finanzsenat folgende Beschlussfassung:

1. Der Finanzsenat nimmt vom Bericht der Verwaltung Kenntnis.
2. Der Finanzsenat stimmt der Auftragserteilung an iSo e.V. zu und beauftragt die Verwaltung einen Vertrag über den Förderzeitraum 2022 -2024 unter der Voraussetzung, dass die Fördermittel genehmigt werden, zu schließen.

## III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
X	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren 2022-2024: 153.200 €/Haushaltsjahr

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Unter der Maßgabe, dass die Fördermittel in voller Höhe bewilligt werden, bestehen von Seiten des Finanzreferats keine Einwände.

**Anlage/n:**

Konzept  
Kostenplan

**Verteiler:**

Ref. 5/BL zur weiteren Veranlassung  
Amt 20/200 zum haushaltsrechtlichen Vollzug  
Amt 61 zur weiteren Veranlassung

# Jugendförderzentrum BasKIDhall

## Kosten- und Finanzierungsplan



<b>K O S T E N P L A N</b> Stand: 07.10.2021	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Personalkosten</b>	<b>134.310 €</b>	<b>134.310 €</b>	<b>134.310 €</b>	<b>402.930 €</b>
<b>Modellprojekt - Die Halle Für Alle</b>	<b>95.055 €</b>	<b>95.055 €</b>	<b>95.055 €</b>	<b>285.165 €</b>
Fachleitung <sup>1)</sup>	8.800 €	8.800 €	8.800 €	26.400 €
Pädagogische Fachkräfte, Koordination	82.000 €	82.000 €	82.000 €	246.000 €
Sonstiges Personal	4.255 €	4.255 €	4.255 €	12.765 €
<b>Integrierte Hausaufgabenbetreuung</b>	<b>39.255 €</b>	<b>39.255 €</b>	<b>39.255 €</b>	<b>117.765 €</b>
Fachleitung	- €	- €	- €	- €
Pädagogische Fachkräfte	35.000 €	35.000 €	35.000 €	105.000 €
Sonstiges Personal	4.255 €	4.255 €	4.255 €	12.765 €
<b>Verwaltungsgemeinkosten<sup>2)</sup></b>	<b>15.690 €</b>	<b>15.690 €</b>	<b>15.690 €</b>	<b>47.070 €</b>
<b>Sachkosten</b>	<b>6.000 €</b>	<b>6.000 €</b>	<b>6.000 €</b>	<b>18.000 €</b>
<b>Gesamtkosten</b>	<b>156.000 €</b>	<b>156.000 €</b>	<b>156.000 €</b>	<b>468.000 €</b>
<b>F I N A N Z I E R U N G S P L A N</b>				
<b>Stadt Bamberg / Städtebauförderung</b>	<b>146.000 €</b>	<b>146.000 €</b>	<b>146.000 €</b>	<b>438.000 €</b>
Regierung von Oberfranken	87.600 €	87.600 €	87.600 €	262.800 €
Stadt Bamberg	58.400 €	58.400 €	58.400 €	175.200 €
<b>Eigenmittel</b>	<b>10.000 €</b>	<b>10.000 €</b>	<b>10.000 €</b>	<b>30.000 €</b>
Eigenmittel / Spenden	1.200 €	1.200 €	1.200 €	3.600 €
Personalgestellung (Fachleitung) <sup>1)</sup>	8.800 €	8.800 €	8.800 €	26.400 €
<b>Mittel, gesamt</b>	<b>156.000 €</b>	<b>156.000 €</b>	<b>156.000 €</b>	<b>468.000 €</b>

1) Personalgestellung durch Offene Jugendarbeit.

2) Verwaltungsgemeinkosten: 12,5% der Personalkosten (ohne Fachleitung)

3) Zwischen den Kostenpositionen kann es zu Verschiebungen kommen.

4) Nicht verbrauchte Mittel können ins Folgejahr übertragen werden.

# BasKIDhall – DIE HALLE FÜR ALLE

## KONZEPTIONELLE PLANUNG

## FÖRDERPERIODE 2022-2024

(ENTWURF FÜR DEN FINANZIERUNGSRAHMEN 146.000€/JAHR)



UMSETZUNG DURCH DEN TRÄGER:

iSo – Innovative Sozialarbeit

Geisfelderstr. 14

96050 Bamberg



IN KOOPERATION MIT:





## INHALT

Inhalt .....	2
Vorbemerkung.....	3
Förderperioden und Bisherige Erfolge .....	4
Rückblick Förderzeitraum 2015 – 2018.....	4
Rückblick Förderzeitraum 2019 – 2021.....	5
Zielgruppen und Metaziele .....	8
Leistungen / Angebote der BaskIDhall.....	9
Ziele der Förderperiode ab 2021 .....	12
Personalstruktur und Qualitätssicherung.....	15
Perspektive und Ausblick .....	16

## VORBEMERKUNG

Mit der Realisierung der BaskIDhall wurde ein bundesweit einzigartiges Leuchtturmprojekt umgesetzt. Zentral in einem sozialen Brennpunkt entstand eine Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Familien, welche zugleich Jugendleistungszentrum des Basketballvereins Brose Bamberg ist – eine innovative Kombination aus Sozialer Arbeit, Leistungssport und verbandlicher Jugendarbeit konnte damit auf den Weg gebracht werden.

Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche nutzen dasselbe Objekt und dieselben Sportmöglichkeiten wie ihre Vorbilder. Aber auch junge Sportler:innen aus der ganzen Region können seit Oktober 2015 von den neuen Angeboten profitieren. Die Jugendlichen erleben Wertschätzung und positive Orientierung. Ein gesamter Stadtteil erfährt schrittweise eine Aufwertung.

Die BaskIDhall beinhaltet eine flexibel nutzbare Trainingshalle, einen eigenen über 300 m<sup>2</sup> großen Bereich für die Jugend- und Stadtteilarbeit sowie die Geschäftsstelle Brose Bamberg.

Seitdem umgesetzte soziale Angebote sind u. a.

- Offene Sportangebote für Kinder und Jugendliche
- Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag und außerschulische Bildungsarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Generationenübergreifende Projekte, Stadtteilarbeit
- Präventive und gesundheitsorientierte Angebote

Durch den Bau der Jugendsportstätte wird nicht nur ein sozial benachteiligter Stadtteil belebt sowie ein Identifikationspunkt geschaffen, sondern den Bedarfen der Jugendlichen in Form an einer Jugendeinrichtung Raum gegeben.

Bauträger und Besitzer ist die Stadtbau Bamberg. Die sozialen Angebote werden vom Jugendhilfeträger iSo (Innovative Sozialarbeit) seit Beginn umgesetzt. Dieser ist zusätzlich seit 2012 verantwortlich für die Offene Jugendarbeit der Stadt Bamberg sowie für das Stadtteilmanagement im Stadtteil Gereuth-Hochgericht. Die BaskIDhall kombiniert Offene Jugendarbeit mit Sport, Stadtteilarbeit und ergänzenden sowie außerschulischen Bildungsangeboten im Stadtteil.

Mit einer erweiterten konzeptionellen Planung liegt eine Zielrichtung zur weiteren Bespielung des Jugendförderzentrums in der Förderperiode 2022 – 2024 durch den überregional anerkannten Träger der Jugendhilfe iSo – innovative Sozialarbeit vor. Ausgehend vom aktuellen Ist-Zustand und den daraus resultierenden Erkenntnissen wird eine Vorhabenskizze für die kommenden drei Förderjahre vorgestellt, die sich sowohl auf angebots- wie auch kommunikationsspezifische Ziele und Maßnahmen im Rahmen einer Förderung von **146.000€/Jahr** konzentriert.

## FÖRDERPERIODEN UND BISHERIGE ERFOLGE

### Rückblick Förderzeitraum 2015 – 2018

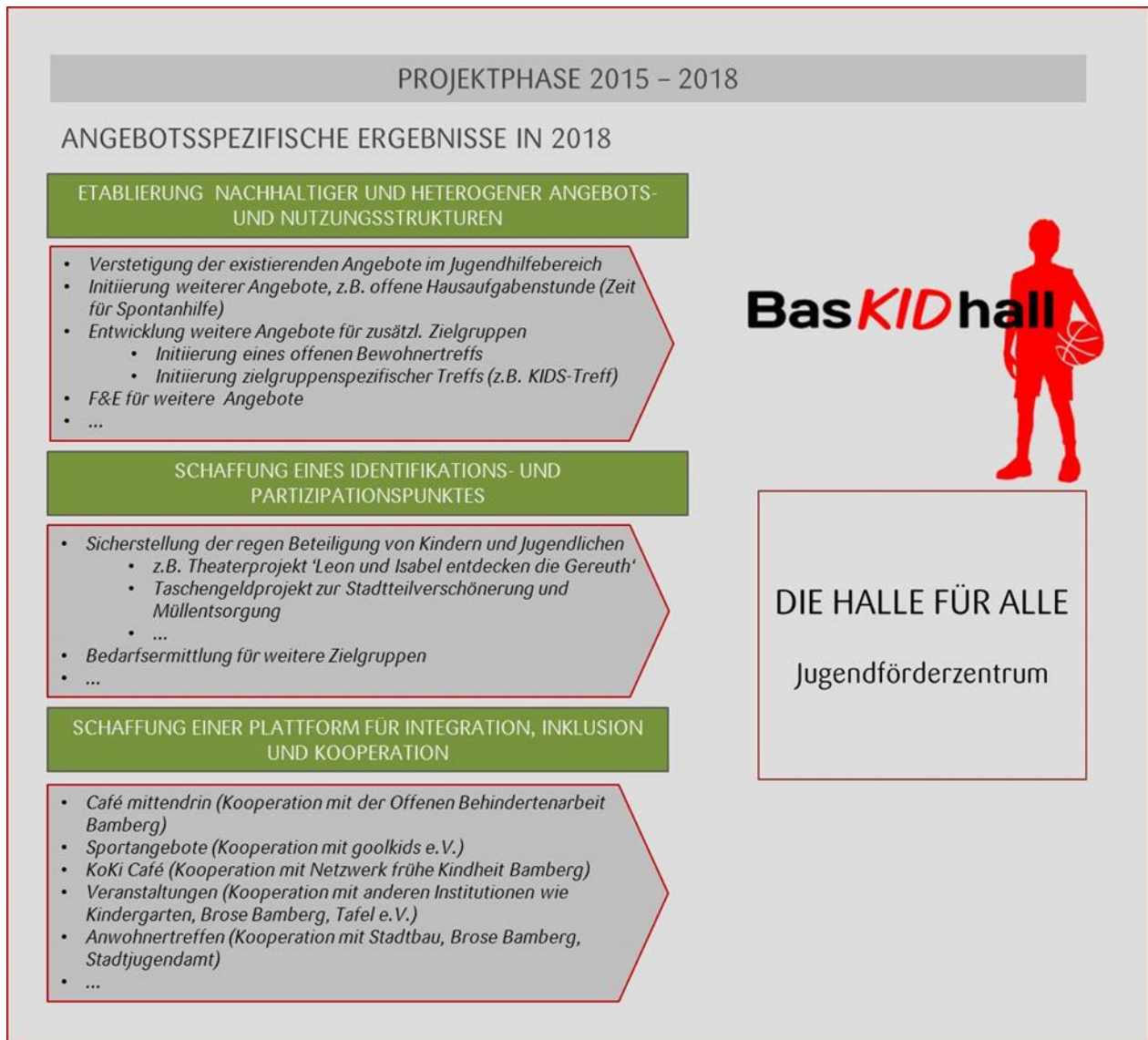
Folgende Ziele wurden definiert:

- Etablierung nachhaltiger Angebots- und Nutzungsstrukturen in der BaskIDhall und
- Schaffung eines Identifikationspunktes für das Quartier

Mit der BaskIDhall wurde in den vergangenen 3 Jahren eine Einrichtung geschaffen, die große Potentiale für unterschiedliche Zielgruppen bereithält. Besonders Kindern und Jugendlichen bietet sie bisher einen wichtigen Beitrag zu kulturell- und bildungsschichtübergreifender Integration. Die Förderung (2015-2018) ermöglichte eine wichtige Basis, um Kinder und Jugendliche zu erreichen. Durch die eng verzahnte Zusammenarbeit der BaskIDhall mit anderen Institutionen kann auf schwierige Entwicklungstendenzen der Kinder und Jugendlichen reagiert werden. So ist die Halle mittlerweile für viele ein zweites Zuhause geworden.

Folgende Ziele bilden bisher den Kontext der Jugendeinrichtung:

- Schaffung eines attraktiven Lebensraumes für Jugendliche
- Durchführung von bedarfsorientierten Angeboten der Jugendarbeit
- Einbindung möglichst vieler Jugendlicher (heterogene Nutzerstruktur)
- Vernetzung im Stadtteil
- Verringerung von sozialer Benachteiligung und beobachtbarer Desintegration
- Erhöhung des Eigenengagements von Jugendlichen
- Unterstützung der Interessensartikulation von Jugendlichen
- Frühzeitige (präventive) Reaktion auf schwierige Entwicklungstendenzen



(Abb.1: Angebotsspezifische Ziele in Projektphase 2015 -2018)

## Rückblick Förderzeitraum 2019 – 2021

Für den Förderzeitraum 2019-2021 galt es neben einer Verstetigung des Kinder- und Jugendangebots besonders die Zielgruppenerweiterung in den Blick zu nehmen, bedarfsgerechte Angebote zu schaffen und zu etablieren. Dies gelang im Jahr 2019 zunehmend und die Räumlichkeiten in Randzeiten konnten für Erwachsene und Senior:innen zunehmend genutzt werden.

Die Abbildung 2 gibt einen Überblick über die damals geplanten angebots- und kommunikations-spezifischen Ziele und die entsprechenden Maßnahmen. Diese Maßnahmen sollten schließlich eine bedarfsgerechte Entwicklung hin zu einem Jugendförderzentrum und einer Stätte für Integration, Konzept (Stand: Oktober 2021)

Inklusion & Partizipation ermöglichen. Das Angebotsspektrum in der BaskIDhall wuchs zu Beginn der Förderperiode zunehmend.

Beispiele dafür sind:

- das OBA Café (mit der Offenen Behindertenarbeit Bamberg);
- Sportangebote (z.B. goolkids e.V.)
- KoKi Café (Netzwerk frühe Kindheit Bamberg)
- Veranstaltungen (mit anderen Institutionen wie Kindergarten, Brose Bamberg, Tafel e.V.)
- Anwohnertreffen (mit Stadtbau, Brose Bamberg, Stadtjugendamt)

Entwicklungen, die eine weitere positive Zielerreichung verhinderten, lassen sich vorwiegend auf die einschneidenden Maßnahmen der **Coronapandemie** zurückführen. Die eigentlich aufgestellten Ziele und Vorhaben der Projektphase s.o. rückten in den Hintergrund und es galt fortan Kontakt zu den jungen Nutzer:innen zu halten, niedrigschwellige Unterstützung zu bieten sowie coronakonforme Angebotsformate zu entwickeln. Vor allem Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien sind die Verlierer der Pandemie. Die Förderung dieser Kinder und Jugendlichen im strukturschwachen Stadtteil Gereuth bleibt vor allem nach der Pandemie Hauptaufgabe der BaskIDhall. Die langfristige Überwindung/ Abmilderung der Pandemiefolgen - eine gemeinsame gesellschaftliche Anstrengung - wird die BaskIDhall maßgeblich beeinflussen.

Daher gilt es ab Förderperiode 2022 an die Vorhaben von 2019 anzuknüpfen, bestehende Ziele wieder neu in den Blick zu nehmen und mit den derzeitigen Bedarfen (der Postcoronazeit) abzugleichen. Der Angebotsschwerpunkt liegt weiterhin bei Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien. Ein weiterer Schwerpunkt muss die Entwicklung ergänzender Angebote sein, um den Nutzerkreis zu erweitern und um einen Generationentreff zu erweitern.

ANGEBOTSSPEZIFISCHE ZIELE

ETABLIERUNG NACHHALTIGER UND HETEROGENER ANGEBOTS- UND NUTZUNGSSTRUKTUREN

Maßnahmen

- **Offenen Hausaufgabenstunde** (Zeit für Spontanhilfe)
- **MädchenTreff** (1x pro Monat)
- **Offener Bewohnertreff / Bewohnerstammtisch** (1x pro Monat)
- **KIDS-Treff** (Schutzraum altersgerechtes Entwickeln)
- **Väterprogramm**
- **Integrative Angebote**
- **Generationenverbindende** offene Projektarbeit
- **„Halle für Alle“** – Öffnung für eigenständige Aktionen
- ...

SCHAFFUNG EINES IDENTIFIKATIONS- UND PARTIZIPATIONSPUNKTES

Maßnahmen

- Verstetigung und Optimierung der existierenden Angebote
- Plattform für regelmäßige **AnwohnerTreffs**
- Plattform zur Gestaltung **eines attraktiven und wertvollen Lebensraumes**
  - Durch regelmäßige Anwohnerggespräche mit untersch. Gremien;
  - durch Mitsprache bei stadtteilrelevanten Baumaßnahmen (z.B. Eberth-Bau Gelände);
  - offene Angebote zur Verschönerung
- Plattform für **generationenübergreifende Interessenartikulation**
- Akquise von **Ehrenamtlichen** aus allen Schichten und Generationen
- ...

SCHAFFUNG EINER PLATTFORM FÜR INTEGRATION, INKLUSION UND KOOPERATION

Maßnahmen

- Verstetigung der existierenden Angebote
- Ausbau **„Halle für Alle“** – Plattform für Kooperationen mit Trägern / Vereinen / Interessengruppen u.v.m.
  - **Generationenverbindende** Angebote / Projektarbeit
  - **Integrative** Angebote für Bewohner mit Fluchthintergrund
    - z.B. Integrations-Café;
    - niedringschwellige offene Angebote;
    - Intensivierung der aufsuchenden Sozialen Arbeit;
    - psychosoziale Beratungsstelle;
    - ...
  - **Inklusive** Angebote durch weitere Kooperationen mit OBA
- ...

KOMMUNIKATIONSSPEZIFISCHE ZIELE

AUSBAU DER IMAGE- UND NETZWERKARBEIT

Maßnahmen

- Intensivierung der **Netzwerkarbeit** mit benachbarten Firmen (z.B. Brose; Eberth-Bau; etc.)
- Intensivere **Verflechtung** mit weiteren Institutionen, z.B. Stadtteilmanagement als Vermittler zu wichtigen Gremien
- Ausbau der **stadtteilübergreifende Begegnungsmöglichkeiten**
- Plattform für **Öffentlichkeitsarbeit**
  - Veranstaltungen
  - Empfang internationaler Besucher-Komitees
  - Vernetzungstreffen
  - Wirksame Darstellung des Modellprojektes mit Hilfe der überregionalen Strukturen des Trägers
  - ...



DIE HALLE FÜR ALLE

Jugendförderzentrum und Stätte für Integration, Inklusion & Partizipation

(Abb.2: Angebotsspezifische Ziele in Projektphase 2019 - 2021)

## Auszeichnung mit nachhaltiger Wirkung

Der sozialräumliche Ansatz der BaskIDhall bekam überraschend Rückenwind durch die Verleihung des renommierten „Deutsche Kita Preises“. In der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres“ gewann das Bündnis zwischen BaskIDhall und dem Kindergarten St. Gisela „Aus der Gereuth. Für die Gereuth“ den ersten Preis. Ein Preis, der mit großer Wirkung in Bezug auf die Netzwerkarbeit eine würdevolle Bestätigung für die Arbeit vor Ort ist und Antrieb gibt weitere Bündnisse zu aktivieren.

## ZIELGRUPPEN UND METAZIELE

Die BaskIDhall soll weiterhin niedrigschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche sein und noch stärker zu einem sozialen Zentrum für Jung und Alt ausgebaut werden. Es geht darum, multiple Problemlagen des Gebietes und seiner Bewohner:innen zukünftig noch besser zu bewältigen.

Vor allem Jugendliche in schwierigen Lebenskonstellationen und Entwicklungsphasen, Menschen mit Migrationshintergrund, sozial benachteiligte Familien oder gar isolierte Einzelpersonen sollen nach der Pandemie wieder verstärkt erreicht, begleitet und gefördert werden.

### Kinder und Jugendliche

- *...Finden Unterstützung bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung*
- *...Erhalten Partizipations- und Teilhabemöglichkeiten*
- *...Erleben ihren Stadtteil als attraktiven Lebensraum*
- *...Finden Settings für non-formale Bildungsprozesse*
- *...Leisten einen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen*
- *...Erproben bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt*

Erwachsene und Senior:innen

- *...Finden einen Ort der Ansprache, Ruhe und des sozialen Zusammenlebens*
- *...Erleben die BaskIDhall als generationenübergreifenden Ort der Begegnung*
- *...Bringen sich als Ehrenamtliche aktiv ein*
- *...Nutzen die BaskIDhall als Bildungsort*

Die ursprünglich konzeptionell aufgestellten **Metaziele** der BaskIDhall sollen weiter verfolgt werden. Es geht genauer um:

*Etablierung nachhaltiger und heterogener Angebots- und Nutzungsstrukturen,  
Schaffung eines Identifikations- und Partizipationspunktes,  
Schaffung einer Plattform für Integration, Inklusion und Kooperation,  
Ausbau der Image- und Netzwerkarbeit  
Aufbau eines generationenübergreifenden Stadtteiltreffs*

Diese Metaziele ergeben eine Leistungs- und Angebotsstruktur, welche gleich den Metazielen weitergeführt bzw. in Abhängigkeit zielgruppenspezifischer und quartiersinterner Entwicklungen durch Nahziele erweitert werden soll.

## LEISTUNGEN / ANGEBOTE DER BASKIDHALL

### 1. Direkte Arbeit mit bzw. für Kinder und Jugendliche

---

Neben einer festen Hausaufgabenbetreuung haben junge Menschen die Möglichkeit, im offenen Treff der BaskIDhall Projektangebote wahrzunehmen, zu kochen, zu spielen oder mit Freund:innen ihre Freizeit zu verbringen. Ein sich je nach Bedarf veränderbarer Wochenplan bietet den Kindern und Jugendlichen ein regelmäßiges und kontinuierliches Angebot ihre Freizeit zu gestalten, sich partizipativ für ihre Ideen und Wünsche einzusetzen, aber auch mit ihren Anliegen auf pädagogische Fachkräfte zuzukommen, sowie außerschulische Bildungsangebote wahrzunehmen.



JUGENDFÖRDERZENTRUM/BASKIDHALL – DIE HALLE FÜR ALLE			
MAßNAHMEN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT & INTEGRIERTEN HAUSAUFGABENBETREUUNG			
<i>Gesundheitsförderung</i>	<i>Außerschulische Bildung</i>	<i>Partizipation/ Integration</i>	<i>Spezialisierung</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport- und Bewegungsangebote</li> <li>• Präventionsarbeit</li> <li>• Kochangebote</li> <li>• Angebote zum Thema Gesunde Ernährung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote in Kunst/Kultur/Musik/Theater und Medienerziehung</li> <li>• Demokratische Wertevermittlung</li> <li>• Übergang Schule-Beruf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitbestimmung von Angeboten/Aktionen/Veranstaltungen</li> <li>• Jugendleiter:innen-ausbildung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderangebote</li> <li>• Gendergerechte Angebote</li> </ul>

## 2. Ansprechpersonen, Beratung und Unterstützung bei jugendspezifischen Fragestellungen

---

Die Mitarbeiter:innen sind Ansprechpersonen, beraten und unterstützen bei jugendspezifischen Fragestellungen. Anliegen werden entgegengenommen und anschließend überprüft, wie angemessen mit ihnen verfahren werden kann. Speziell in der Arbeit mit den Jugendlichen ist es wichtig, dass diesen eine feste Ansprechperson zur Verfügung steht. Jugendliche brauchen oft schnell unverbindliche Formen der Beratung, die ihnen bei der Bewältigung ihres Alltags Hilfestellung gibt und unabhängige Einschätzung gibt („Tür und Angel“-Gespräche).

## 3. Generationenspezifische und –übergreifende Angebote

---

Ergänzende Angebote, vor allem in Randzeiten (vormittags und in den Abendstunden) sorgen für eine adäquate Auslastung und Nutzung der Räumlichkeiten und einen erweiterten Nutzer:innenkreis. Angebotsbeispiele, die regelmäßig stattfinden, sind hier:

- „KoKi Café“ (Café Treff für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren von Koki-Netzwerk frühe Kindheit der Stadt Bamberg)
- Inklusives Senior:innen-Frühstück „Mittendrin“ der Lebenshilfe Bamberg e.V.
- Anwohner:innensprechzeiten
- Stadtteilbezogene Themenabende (Müllproblematik, Parkplatzmangel) in Absprache mit dem Stadtteilmanagement Gereuth-Hochgericht

- Stadtteilübergreifende Veranstaltungen für das gesamte Stadtgebiet im Bereich Kinder- und Jugendliche

Eine Generierung und Etablierung der Angebote soll sich v.a. durch die enge Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement Gereuth-Hochgericht weiter entwickeln.

#### 4. Veranstaltungen

---

Veranstaltungen wie Kinderfasching, Mitmachkonzerte oder saisonale Festlichkeiten sollen nicht nur eine große Besucher:innenzahl aus dem Stadtteil mit dem Stadtteil verbinden, sondern ein Kernelement der Zusammenarbeit zwischen BaskIDhall und Stadtteilmanagement, sowie Ehrenamtlichen, Netzwerk- und Kooperationspartnern bilden. Veranstaltungen schaffen zudem einen Identifikationspunkt im Stadtgebiet und sorgen für eine Imageverbesserung. Vor allem nach der Pandemie müssen niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeiten wieder ermöglicht werden.

#### 5. Sozialräumliche Arbeit

---

Bündnisse und Kooperationen wirken sich nachhaltig positiv auf den Sozialen Zusammenhalt im Gebiet aus. Daher ist es Anliegen, die Arbeit und die Vorhaben nicht isoliert eigenständig anzubieten, sondern immer im Gesamtkontext der Bedarfe der Zielgruppen zu betrachten.

Anbieter im Gebiet mit der Zielgruppe Kinder und Jugendliche arbeiten daher vernetzt, in Abstimmung ihrer Angebote miteinander und verbinden Angebotsformate bzw. schaffen Übergänge wie beim Bündnis mit dem Kindergarten St. Gisela.

#### 6. Vernetzung und Anbindung an die anderen Standorte der Jugendarbeit

---

Strukturell präventiv wirkt die Jugendarbeit im Stadtgebiet durch die Vernetzung mit Institutionen, die ebenfalls im Bereich der Jugendarbeit tätig sind (z.B. Freak City e.V. ehemals Brose Bamberg e.V.) oder für diese relevant sind (z.B. Schulen, JaS, Jugendamt, Polizei). Dadurch kann frühzeitig auf Problemlagen reagiert bzw. diese sogar vermieden werden. Eine inhaltliche Zusammenführung mit der Offenen Jugendarbeit (ja:ba) führt zudem schrittweise zu einer Verstetigung und lässt die Jugendlichen des Sozialen Stadtgebietes an der Angebotsstruktur anderer Jugendtreffs und somit hochschwelliger Angebote partizipieren.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

---

Öffentlichkeitsarbeit via Social Media, Homepage und Print soll verschiedene Zielgruppen erreichen:

- Direkte Zielgruppen
- Multiplikator:innen
- Politische Entscheidungsträger:innen
- Sponsor:innen
- Usw.

Es geht darum, sich mit den Potentialen und Leistungen der Arbeit der BaskIDhall zu positionieren und die Arbeit auch im Sinne eines erfolgreichen Fundraisings zu vermarkten. Für ein gutes Image ist es entscheidend Interessierte gut zu informieren und die positiven Seiten der BaskIDhall und damit des Stadtteils aufzuzeigen. Es können zudem Besucher:innen gewonnen oder Eltern informiert werden. Dies ist besonders bei einem Haus wichtig, in welchem Familien diverser sozioökonomischer Hintergründe aufeinander treffen.

## 8. Dokumentation und Auswertung

---

Eine Dokumentation und Auswertung soll transparente Einblicke in das Tätigkeitsfeld und die Angebote vermitteln. Inwiefern Angebote langfristig erhalten bleiben stützt sich dabei nicht unbedingt auf die Quantität der Angebote sondern ist auch auf der Basis einer qualitativen Erhebung zu entscheiden. Besonders im vertiefenden Angebotsspektrum wie Medienangebote zählt die Intensität für ein nachhaltiges Lernen und Erleben.

## ZIELE DER FÖRDERPERIODE AB 2021

Entsprechend der im vorherigen Kapitel skizzierten Entwicklungen und durch die von der Offene Jugendarbeit geprägte Angebotspalette werden Integration, Inklusion und Kooperation wieder Schwerpunkte der Arbeit sein. Nahziele und Maßnahmen sind daher:

## *Rückgewinnung von Strukturen und Angeboten nach der Coronapandemie*

Maßnahmen: sensibler (Wieder-)Aufbau einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur für unterschiedliche Zielgruppen mit jeweils angepassten Hygienekonzepten, kleine Gruppengrößen; (Wieder-)Erlangung der breiten und bunten Angebotspalette

---

### *Aufbau und Etablierung eines Jugendbüros*

Maßnahmen: Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf, Hilfe bei der Praktikumssuche, praktische Unterstützung bei den Bewerbungsschreiben, Intensivierung der Bewerbung des Angebots, Zusammenarbeit mit JaS oder dem Jugendmigrationsdienst sowie Streetwork

---

### *Initiierung individueller Fördermaßnahmen im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung*

Maßnahmen: Akquirierung von Ehrenamtlichen und studentischen Hilfskräften sowie zusätzlichen Fördergeldern; Leihgabe an technischen Geräten und Tablets

---

### *Förderung im Rahmen der individuellen Entwicklung*

Maßnahmen: Angebote im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (gendergerecht); Schwerpunkt: Gesundheitsförderung und außerschulische Bildungsangebote (partizipativer Ansatz); Digitalisierungsmaßnahmen und Medienerziehung durch Film- und Fotoworkshops sowie Kreative Angebote (im Bereich Theater, Musik, Gestaltung)

---

### *Förderung von Beteiligung und Multiplikator:innenschulung*

Maßnahmen: Ausbildung von Jugendleiter:innen als Multiplikator:innen der Jugendarbeit; regelmäßige Teamtreffen mit den Jugendleiter:innen, Entwicklung von festen Wochen- oder Monatsaufgaben und Mitwirken bei Öffnungszeiten und Projekten

---

### *Projekte/Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung*

Maßnahmen: Sport- und Bewegungsangebote (Balltraining, Basketball Fußball, Tanzen), Projekte rund um das Thema gesunde Ernährung, regelmäßige Koch und Backangebote

---

### *Ausbau bedarfsgerechter Öffentlichkeitsarbeit zur Zielgruppenerreichung*

Maßnahmen: Intensive Öffentlichkeitsarbeit, Aufsuchende Arbeit im Stadtteil, Intensive Bewerbung von Angeboten, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

---

### *Netzwerkarbeit und Einbezug anderer Akteur:innen vor Ort*

Maßnahmen: regelmäßige Austauschtreffen, gegenseitige Bewerbung der Angebote, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen mit Kooperationspartner (St. Gisela, Chapeau Claque, KoKi Stadt Bamberg, Stadt Bamberg)

---

### *Ausbau zu einem Generationentreff und Identifikationspunkt im Quartier*

Maßnahmen gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement Gereuth-Hochgericht: Reaktivierung von Kooperationspartnern und Angeboten im Bereich Familie/Senior:innen, Veranstaltungen, Bürgerbeteiligungspartnern

---

### *Verstetigung der Angebotsstruktur und Erreichen von Stabilität*

Maßnahmen: punktuelle Zusammenführung von Angeboten der Offenen Jugendarbeit in den Gebieten (Mitte; Ost; West wie z.B. über Medienangebote) welche dezentral auch in der BaskIDhall stattfinden; Teamzusammenführung, Zusammenführung der Dokumentation und Evaluation; Prüfung div. nachhaltiger Betreuungskonzepte wie Hort i.S. einer Angebotsverstetigung

---

### *Verzahnte Arbeit mit dem Stadtteilmanagement*

Maßnahmen: abgestimmte Jahresplanungen; Nutzung der Räumlichkeiten dem Bedarf entsprechend in Randzeiten auch für Erwachsene und Senior:innen, Beteiligung bei Gebeitsentwicklungsprozessen wie Bahnausbau oder Erweiterung der Bebauung.

Die Umsetzung dieser im Rahmen der neuen Förderperiode gesetzten Nahziele bedarf zeitgleich einer adäquaten Personal- und Qualitätssicherungsstruktur.

## PERSONALSTRUKTUR UND QUALITÄTSSICHERUNG

Pädagogisch ausgebildetes Personal und ein paritätisch besetztes Team sind wichtige Kriterien, um den Ansprüchen einer modernen und komplexer aufgestellten Gesellschaft ganzheitlich zu begegnen. Die Bedürfnisse der Jugend stehen im Fokus des Handelns und daher besteht inhaltlich und fachlich eine intensive Anbindung an das ja:ba Team (Gesamtkonzept der Offenen Jugendarbeit). Die Fachleitung ist daher zentral aufgebaut und steht steuernd und fachlich hierarchisch über der Hauskoordination sowie sämtlichen Mitarbeiter:innen für die Angebote der Offenen Jugendarbeit und integrierten Hausaufgabenbetreuung.

Eine enge Zusammenarbeit ist im Sinne der Verstetigung und Gebietsentwicklung auch zwischen der Hauskoordination und der Stadtteilmanager:in notwendig. Hierbei geht es darum langfristig dafür Sorge zu tragen, dass die Anliegen der Zielgruppen in Gebietsentwicklungsprozessen wahrgenommen werden und die Bewohnerschaft ermutigt wird an diesen zu partizipieren. Der Tätigkeitsbereich der Hauskoordination bemüht sich dabei um die Anliegen der Kinder und Jugendlichen (welche Nutzer:innen der Angebote sind). Die Stadtteilmanager:in hat wiederum alle weiteren Bewohner:innen des Gebietes Gereuth-Hochgericht im Blick und vertritt deren Interessen und Anliegen.

Veranstaltungen, die stadtteilübergreifende Wirkung erzielen, werden grundsätzlich mit dem Stadtteilmanagement Gereuth-Hochgericht gemeinsam konzeptioniert und umgesetzt.

Dabei sollen verschiedene Instrumente der Qualitätssicherung zum Einsatz kommen:

- Berücksichtigung der Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings
- Interne und externe Fortbildungen zur Schulung sowie Qualifizierung der Mitarbeiter:innen im stetigen Prozess der Weiterentwicklung und Anpassung an neue Zeitphänomene in der Jugendarbeit
- Supervisionen und kollegiale Beratungen zur Unterstützung die Arbeit der Mitarbeiter:innen

## PERSPEKTIVE UND AUSBLICK

Die Jugendeinrichtung BaskIDhall soll (wieder) eine Stätte werden, in die alle Kinder und Jugendlichen kommen können – ohne Kosten- und Leistungsdruck.

Integrative Themen oder Fragen nach der Herkunft, der Konfession, der familiären Rituale oder auch der Sprache werden spielerisch und sportlich – dem Charakter des Gebäudes und der darin stattfindenden Angebote entsprechend – gelöst. Wichtig hierbei sind niedrighschwellige und an den Bedarfen orientierte Herangehensweisen und ungezwungene Methoden, die den Kindern und Jugendlichen vermitteln, dass die BaskIDhall ein Ort ist, an dem sie ihren Bedürfnissen auf individuelle Art und Weise nachgehen dürfen und können.

Eine verbindliche Präsenz zielgerichteter Angebote sowie die Zusammenarbeit weiterer sozialer Akteur:innen/ Institutionen ist maßgebend für eine gelingende Soziale Arbeit im Stadtgebiet Gereuth. Die Überwindung der Pandemiefolgen steht vermutlich noch länger im fachlichen Fokus und wird in den nächsten Jahren das Soziale Wirken und Handeln stark leiten. Vor allem Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien sind nachweislich derzeit die Verlierer:innen. Die Förderung dieser Kinder und Jugendlichen bleibt daher weiterhin Hauptaufgabe und Anliegen der BaskIDhall. Eine Verstetigung ist derzeit durch die pandemiebedingten Rückschritte nicht realisierbar. Die Annahme auch durch Erwachsene und Senior:innen ermöglicht erst eine Realisierung zur „Halle für Alle“. Der geplante Bahnausbau, das Pflegeheim und der Wohnungsbau schaffen weitere Möglichkeiten den Stadtteil Gereuth-Hochgericht positiv zu verändern. Jedoch benötigt dieser Prozess eine intensive Begleitung. Veränderungen und neue Entwicklungen, wenn auch positiv – werden oftmals kritisch und zweifelnd angenommen.

Die BaskIDhall und ihre Mitarbeitenden müssen diesen Entwicklungsprozess in den nächsten Jahren begleiten. Auch in Zusammenarbeit und Ergänzung durch die Aufgaben des Stadtteilmanagements und einer verzahnten Zusammenarbeit weiterer Akteur:innen wird hier Basisarbeit geleistet, die das Potential des Gebietes und seiner Bewohner:innen erkennt, fördert und sichtbar macht.